

Erfahrungsbericht Turku WiSe 2023/2024

Vorbereitung:

Ich habe mich schon recht früh entschieden, dass ich ein Auslandssemester machen möchte und auch, dass es in den Norden gehen soll. Finnland bzw. Turku war für mich die logische Wahl, weil ich bereits in allen nordischen Ländern war, mit der Ausnahme von Finnland und mir daher noch ein Besuch in dem Land fehlte. Die Suche nach passenden Kursen hat sich für mich als relativ schwierig herausgestellt, da ich zum Zeitpunkt des Auslandssemesters bereits im dritten Mastersemester war und es nicht so eine große Auswahl an Kursen gibt wie etwa in Hannover. Gefunden hat man trotzdem etwas passendes. Man sollte übrigens beachten, dass man als WiWi keine Kurse an der Turku Business School belegen darf. Normalerweise gilt nämlich die Regelung in Turku, dass man auch an anderen Universitäten Kurse belegen darf, dies gilt aber ausnahmsweise nicht für die Business School, weswegen ich im Semester nochmal umplanen musste. Außerdem weiß man auch erst kurz bevor es losgeht, ob die Kurse wirklich stattfinden.

Hin- und Rückreise:

Mein Wintersemester in Turku hat schnell angefangen. Zwischen den letzten Klausuren in Hannover und der Einführungswoche in Turku lagen zwei bis drei Wochen. Im Nachhinein wäre ich noch eine Woche früher nach Turku angereist, weil die University of Turku ihre Orientierungswoche schon eine Woche früher hat und man sowieso die ganze Zeit mit Erasmus-studierenden von allen Universitäten in Turku Zeit verbringen wird. Logischerweise empfehle ich jedem so viele Veranstaltungen wie möglich am Anfang mitzunehmen, da man dort sehr leicht neue Leute kennenlernt. Es ist aber auch kein Weltuntergang, wenn man es nicht schaffen sollte. Hingeflogen bin ich über Riga zum Flughafen von Turku und zurück von Helsinki nach Berlin. Die Reise über den Flughafen in Helsinki hat mir besser gefallen. Die Zugbindung von Helsinki nach Turku ist sehr gut. Es fahren im Stundentakt Züge zwischen Helsinki und Turku und man zahlt als Student maximal 25€. Wenn man früh genug bucht kann man auch Tickets für ungefähr 7€ bekommen. Man kann aber auch genauso gut Fernbusse nehmen. Die App über die alles gelaufen ist heißt „VR Matkalla“.

Organisation

Die Bewerbung verlief reibungslos und auch das Finden einer Unterkunft war kein Problem. Ich habe mich bei „TYS“ für einen Platz im Studentenwohnheim beworben und auch einen bekommen. Ich habe mich allerdings auch innerhalb einer Minute nach der Eröffnung des Bewerbungsportals beworben. Das war am 1. Mai um 00:00 Uhr finnischer Zeit. Die Plätze in den Studentenwohnheimen sind sehr begehrt, da es keine günstigere Alternative in Turku gibt und man auch gerne mit den anderen Studenten wohnt. Es gibt in Turku zwei Studentenwohnheime und man sollte versuchen in das „Student Village West“ zu kommen. Dort lebt man üblicherweise in Einzelzimmern und teilt sich auf einem Flur die Küche. Man ist dort fußläufig von Uni und Stadt entfernt. Außerdem hat man eine Mensa und ein Fitnessstudio im Student Village, was ich beides sehr vermissen werde. Die alternative ist „Iltakajo“, wo man in Wohngemeinschaften wohnt und eigentlich immer mit dem Bus zur Stadt und Uni fährt. Letztere ist aber dadurch keine schlechte Option. Man hat dort bessere Laufstrecken und bekommt auch einfacher einen „Club Room“. Die kann man sich kostenlos reservieren und dann mit Freunden z.B. kochen oder eine kleine Party machen.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der Abo Akademi ist sehr unterschiedlich von dem in Hannover. Es ist viel mehr wie Schule. Man hat viele Gruppenarbeiten und Essays. Klausuren machen meistens nur etwa 10% der Note aus und sind teilweise nur „pass or fail“. Vom Niveau würde ich behaupten, dass der Stoff in

Hannover anspruchsvoller ist, es kommt aber auch auf die Area und die Kurse an die man hat. Empfehlen kann ich die Business Analytics Kurse und Programming for Analytics. Wovon ich abraten würde ist Information und Knowledge Management, da man dort unglaublich viel lesen soll. Kein Kurs war unverhältnismäßig schwer und es werden auch in der Regel keine Austauschstudenten durchfallen, wenn man etwas Arbeit reinsteckt.

Mein Alltag war sehr vielseitig. Da Turku nicht allzu groß ist, trifft man sehr oft seine Freunde in der Uni und in der Stadt. Oft ergeben sich dadurch spontane Aktivitäten. Ich bin z.B. in viele verschiedene Sportkurse gegangen (Futsal, Basketball und Pump) und war auch regelmäßig schwimmen und zum Ende hin langlaufen. Wer sportliche Aktivitäten nicht mag, kann auch in nahegelegene Nationalparks gehen und die Natur erkunden. Mittags war ich oft in Cafés und habe dort gelernt. Filterkaffee oder „Kahvi“ kann man in vielen Cafés nachfüllen. Ich habe auch sehr regelmäßig die Sauna genutzt. Wenn man im Studentenwohnheim landet, sind vier Mal Sauna im Monat in der Miete inkludiert. Man kann auch mit mehreren Freunden zusammen in die Sauna gehen, dann schafft man es noch öfter. Die Preise in Finnland haben mich negativ überrascht. Obwohl man durch die höheren ERASMUS-Beiträge bereits mit höheren Preisen gerechnet hat, war es nochmal ein wenig teurer als erwartet. Daher ist es absolut Pflicht in die Mensen zu gehen. Nicht nur, dass es viele verschiedene Mensen gibt und man quasi überall Mensen findet, sie sind auch noch sehr günstig und gut. Man bezahlte 2,95€ für einen Teller, den man sich eigentlich selber so voll machen konnte wie man möchte.

Ich war auch auf vielen Trips, welche oft vom ESN-Partner „Timetravels“ organisiert wurden. Meine persönlichen Highlights waren Lappland und Pirates of the Baltic Sea (POBS). In Lappland konnte man die schöne Natur von Finnland in vollen Zügen kennenlernen und u.a. Schneeschuh-Wandern oder im arktischen Ozean plantschen, nachdem man sich in einer Sauna aufgewärmt hat. POBS ist ein Ausflug nach Stockholm mit einer Fähre und es wird die ganze Zeit mit Erasmusstudenten aus ganz Finnland und den baltischen Ländern gefeiert.

Fazit:

Mein Erasmus in Finnland zu machen war eine großartige Entscheidung. Mein Highlight war definitiv der Trip nach Lappland und die Sitzpartys. Eine Sitzparty ist eine Party in der man Essen bekommt, Lieder singt und verschiedene Aktivitäten macht. Oft gibt es dann noch eine Afterparty im stehen 😊 Am meisten werde ich die vielen Leute vermissen die ich kennengelernt habe, aber auch das Mittagessen in der Mensa und die Möglichkeit so regelmäßig in die Sauna zu gehen. Nicht gefallen hat mir eigentlich nichts. Die Bewerbung und der damit verbundene E-Mail-Verkehr und auch die vielen Abgaben während des Semesters waren teils anstrengend, sind es aber absolut wert!